

REZENSION

Myofunktionelle Störungen



Foto: Verlag

Autor: Anita Kittel und Nina Oster

Autorin der Rezension: Laura Pöchtrager

Der **Ratgeber „Myofunktionelle Störungen"** von Anita Kittel und Nina Oster bietet gleich auf den ersten Seiten eine sehr gute Übersicht über die möglichen Symptome und Gründe für eine myofunktionelle Therapie bei einer Logopädin.

Im ersten Kapitel werden die **Begriffe** „myofunktionelle Störung" und „Dystonie" erklärt. Anschließend werden das richtige Kauen und der physiologische Schluckakt sehr einfach erläutert und auch auf den Vorgang des „falschen Schluckens" wird eingegangen, sodass die Eltern / die Betroffenen wissen, was im Mund passiert. Die Autorinnen beschreiben in sehr verständlichen Worten die Ruhelage der Zunge beim falschen Schlucken. Durch Aufnahmen eines offenen Bisses, einer Progenie und mehr kann sich die Leserin ein besseres Bild dieser Begriffe machen.

Die fachlichen Texte werden durch Selbstexperimente und Versuche aufgelockert. So wird zum Beispiel die Leserin aufgefordert mit offenem Mund zu schlucken und soll dadurch spüren, wie sich das Schlucken ungünstig verändert, was die Zunge macht und ob sich dies auch auf den Körper auswirkt. Kurz gesagt: die Leserin darf selber „spüren", dass sich das orofaziale System auf den gesamten Körper auswirkt.

Sehr ansprechend finde ich auch die **Fallbeispiele**. Es wird eine Situation beschrieben und mittels Bilder vor und nach der Therapie kann man Therapieerfolge sehen. So wird der Leserin (die Betroffene oder vielleicht die Bezugsperson des Kindes) gleich aufgezeigt, welche Erfolge die logopädische Therapie erzielen kann.

Im nächsten Teil des Buches werden die **Ursachen** von Myofunktionellen Störungen erläutert. Die Autorinnen erklären Störungen während der pränatalen Entwicklung und der Schwangerschaft, Störungen während der Geburt, genetische Anlagen, Syndrome und orale Restriktionen. Natürlich werden hierbei alle Themen nur kurz gestreift und auch nur sehr oberflächlich erläutert, was aber wahrscheinlich den Betroffenen auch ausreicht.

Nach der Beschreibung der oralen Restriktionen befindet sich wieder ein Experiment, mit dem man herausfinden kann, ob man ein anatomisch korrektes Zungenband besitzt. Dies sehe ich persönlich sehr kritisch, da nicht allein zwei Übungen ausreichend sind, um einzuschätzen, ob ein Zungenband verkürzt bzw. auch einschränkend ist.

Das Kapitel über das **Stillen** in Bezug auf die Mundmotorik ist sehr gelungen. Es werden die Vorteile des Stillens genannt und die positiven Auswirkungen des Stillens auf die gesamte Motorik erklärt. Natürlich ist aber auch die Flaschenernährung zu erwähnen. Positiv hervorzuheben ist hier, dass das Schlucken an der Flasche genau erklärt und auch genannt wird, welche Flaschenarten zu bevorzugen sind.

Meiner Meinung nach ist es nicht sehr ratsam in einem Ratgeber zu erwähnen, dass „Fruchtsaft" in einer Flasche gegeben werden kann, da es in diesem Kapitel noch um Säuglinge geht. In Bezug auf Säuglinge hat Fruchtsaft nichts in einer Flasche zu suchen. Auch bei dem Abschnitt der Beikost ist leider nicht alles korrekt: die Autorinnen schreiben, dass eine Beikostgabe ab dem 5. – 6. Lebensmonat erfolgen sollte. Die Beikost sollte ab ca. 180 Tagen begonnen werden, wichtig sind aber immer die erfüllten drei Beikostreifezeichen. Diese werden meist eben ab abgeschlossenen 180 Tagen erfüllt, selten früher. Danach wird beschrieben, dass bis ca. 12-18 Monate die Brust bzw. Flasche komplett

ersetzt werden sollte – auch hier muss ich widersprechen, denn die WHO sagt ganz eindeutig: Vollstillen bis 6 Monate, weiterstillen mit Beikostgabe bis zum Alter von 2 Jahren und darüber hinaus so lange wie Mutter und Kind wollen. Dass das lange Stillen Vorteile für Kind und Mutter hat, ist nun mit zahlreichen Studien bereits belegt worden.
Leider wurde hier auch kein Überblick über die Beikostreifezeichen gegeben.

Anschließend berichten die Autorinnen über das **Daumenlutschen vs**. **Schnuller**, es wird zwar gut beschrieben, welche Schnullerarten zu bevorzugen sind, jedoch werden hier auch zugleich Marken empfohlen. Auch Logopädinnen sollten den WHO Kodex einhalten und keine Markennamen nennen. Ein kurzer Abschnitt im Buch handelt dann über die Abgewöhnung des Schnullers, auch hier findet man nicht mehr aktuelle und zeitgemäße Empfehlungen.
Am Schluss dieses Kapitels werden alle Ursachen und die zugehörige Vorbeugung von myofunktionellen Störungen noch einmal aufgelistet und aufgezeigt.

Im nächsten Kapitel wird beschrieben, wie die professionelle Hilfe unterstützt werden kann. Gleich zu Beginn werden Übungen genannt, die anscheinend bei Eltern beliebt, jedoch ungünstig sind. Danach werden geeignete **Übungen** zur myofunktionellen Therapie bei Schulkindern aufgezählt. Viele Übungen finden sich hier zum Erlernen des Zungenruheplatzes und des Mundschlusses. Anschließend werden Zungen-, Lippen-, Ansaug- und Schluckübungen erklärt. Mit Tabellen über einen Wochenplan wird somit der Leserin gezeigt, wie zuhause geübt werden kann. Zuletzt wird auch noch der Übergang in die Automatisierung des neuen Schluckens erklärt.

Weil zu einer myofunktionellen Therapie auch Körperübungen oft gemacht werden, erklären hier die beiden Autorinnen den Bezug zur Körperhaltung und gehen kurz auf ein paar Übungen dazu ein.

Anschließend kommt der Abschnitt über geeignete Übungen für Jugendliche und Erwachsene, danach Übungen für Kinder ab ca. 4 Jahren (hier wird auch auf Aussprachestörungen in Bezug auf myofunktionelle Störungen hingewiesen) und auch noch die Übungen für 2-4 Jährige Kinder. Für dieses Alter finden sich zahlreiche Übungsvorschläge im Buch.

Das Kapitel für Säuglinge und Kleinkinder ist sehr kurz gehalten, im Endeffekt schreiben die Autorinnen aber eh, dass hier Therapie von Nöten ist.

Im Anhang befindet sich ein kurzes Infoblatt mit den allerwichtigsten Infos, im Glossar werden ein paar wichtige logopädische Begriffe beschrieben.

Fazit:
Alles in allem ist dieses Buch für Betroffene oder Eltern ein guter kurzer und kompakter Ratgeber. Leider sehe ich ein paar Informationen sehr kritisch und manche sind einfach nicht mehr aktuell oder gar falsch. In der Literaturliste sehe ich, dass zum Beispiel zum Thema Stillen ein Buch genommen wurde, welches zwar gut ist, jedoch gibt es für Fachpersonen weit bessere, aktuellere Literatur, die herangezogen werden kann, um korrekte Informationen widergeben zu können.
Für Fachleute würde ich dieses Buch nicht empfehlen, hierfür ist es grob und allgemein, höchstens als Buch für den ersten „Gusto“, wenn man in diese Thematik einsteigen möchte.